

.....Architekturfilmtage: Wohn-Gemeinschaft



MAMANI IN EL ALTO

Le Corbusier schrieb 1921: »Ein Haus ist eine Wohnmaschine«. 100 Jahre später präsentiert eine Gruppe indigener Architekt*innen eine eigene Sprache des Bauens, dessen Aufgabe es ist, Gebäude in Bezug zur Natur entwerfen und »über die Menschen selbst nachzudenken und darüber, was ihnen wichtig ist.« In diesem Spannungsbogen bewegen sich die diesjährigen Architekturfilmtage. Ein bereits früher gefasstes Thema wird fortgeschrieben: das Leben der Menschen *in* den Häusern und das *eigene* Leben der Häuser. Die Geschichte des Bauwerks beginnt mit der Idee und Konzeption der Architekt*innen, dann verbindet sich das Haus mit dem Leben der Menschen in ihm: Sie beeinflussen, verändern und entwickeln sich *gemeinsam*.

Zwei berühmt-berüchtigte Beispiele des Bautyps der »Wohnmaschine«, die *Cité Gagarine* in Paris und *Robin Hood Gardens* in London, beide mittlerweile abgerissen, werden vorgestellt, einmal halbfictional, zum anderen rein dokumentarisch. Beide Zugänge verbindet der genaue Blick auf die ursprünglichen Visionen der Erbauer sowie die Entwicklungen von Theorie und Praxis des auch immer wieder problematischen Zusammenlebens vieler Menschen in riesigen Komplexen. Dass das – zum Teil in kleinerem Maßstab – aber durchaus auch gut funktionieren kann, zeigt der Film *DER STOFF, AUS DEM TRÄUME SIND* anhand mehrerer Modelle von kooperativen Wohnprojekten in Österreich.

Ganz eigene Ideen von Gebäuden entwickelt Freddy Mamani Silvestre, Ingenieur und autodidaktischer Ar-

chitekt aus dem Volk der Aymara in Bolivien. In der Millionenstadt El Alto hat er die »neandine Architektur« begründet – mit über 60 unvergleichlichen Bauten, immer in enger Verbindung zur eigenen Tradition und Kunst entworfen. Auch die Bauwerke von indigenen Architekt*innen aus Nordamerika und Canada, die der Film *FROM EARTH TO SKY* porträtiert, entstanden jeweils auf der Grundlage der eigenen Herkunft und des überlieferten Wissens. Unter Berücksichtigung von sieben »Kardinalpunkten« der indigenen Kulturen werden Modelle für eine zeitgemäße Baukunst entwickelt. Oft kommt in den Erzählungen der Architekt*innen die Formel vor: »Ich musste heimkehren, um meinem Volk zu helfen« – als erstes Ziel und dann Ausgangspunkt für die weitere Arbeit.

Die Heimkehr – die Erinnerung an die Häuser und Wohnungen der Kindheit und Jugendzeit, an die Eltern und Großeltern – ist das Grundmotiv mehrerer Filme des Programms. Heimkehr – das kann aber auch Heimsuchung bedeuten. Das Eigenleben der Häuser – manche Häuser sind *haunted*.

Von Planung und Bau über Nutzung (Leben) bis zu Abriss/Zerstörung (Tod) – ein langer Weg. Mit einer transzendent fliegenden Kamera zeigt der Film *BEYOND THE LIFE OF FORMS* ein Grabmal von Carlo Scarpa und einen Friedhof von Aldo Rossi. Jenseits des Lebens ... Jedes Haus trägt in sich die Geister derer, die dort lebten, und derer, die noch kommen werden.

Stephanie Hausmann / Klaus Volkmer

Cholet – The Work of Freddy Mamani | USA 2017 | R+D+K: Isaac Niemand | M: Moby | Mit: Freddy Mamani | 64 min | span./engl. OmeU – **Mamani in El Alto** | Deutschland 2022 | R+D: Heinz Emigholz | K: Heinz Emigholz, Till Beckmann | M: Andreas Reihse | 95 min | ohne Dialog – Die wundersamen Paläste, die Freddy Mamani Silvestre im bolivianischen El Alto (der auf 4.000 Metern höchstgelegenen Stadt der Welt) baut, könnte man als Orientierungspunkte für die Zukunft sehen. Mit ihren halluzinierenden Farben und unbändig barocken Formen sind seine »Cholets« Juwelen in einer düsteren Umgebung. Eine futuristische Fassade, Läden im Erdgeschoss, Ballsäle für Feste im ersten, Eigentumswohnungen im zweiten Stock, und ein Penthouse für den Besitzer auf dem Dach. Die Fassaden erzählen von jahrhundertealten Traditionen: Der gelernte Maurer, studierte Ingenieur und autodidaktische Architekt gehört der indigenen Volksgruppe der Aymara an, und die geometrischen Formen seiner Bauten erinnern an ihre alten Mythen. »Meine Arbeit ist die Wiederherstellung unserer Werte, unserer Identität.« Nach dem von Mamani selbst produzierten ersten Film – fast eine Familienangelegenheit: frisch, fröhlich, frei assoziierend – der neueste Film (Teil 35) aus der Serie »Photographie und jenseits – Architektur als Autobiographie« von Heinz Emigholz. Die Übergänge von einem Haus zum nächsten sind fließend. Wo man sich bislang bei Emigholz darauf einstellen konnte, gemeinsam mit der Kamera gleich ein neues Raumgefüge »abzuschreiten«, geht es nun unvermittelt im Zickzackkurs, begleitet von Straßenlärm und Hundegebell, durch die Stadt. Es ist ein weniger strenger Aufbau als sonst, was zum Spielerischen von Freddy Mamani's Häusern passt.

► **Donnerstag, 23. März 2023, 19.00 Uhr**

Er flog voraus – Karl Schwanzer | Architektenpoem

| Österreich 2022 | R+D: Max Gruber | K: Reinhard Mayr, Josef Philipp, Lisa Vogt | M: Moritz Heidegger, Pit Kaufmann | Mit: Nicholas Ofczarek | 73 min | OF – »Wenn man sich entschlossen hat, Architekt zu sein, muss man den Mut aufbringen, Visionen erfüllen zu wollen.« Gemäß seinem Motto reichte der österreichische Architekt Karl Schwanzer 1968 seinen Entwurf für den Bau des BMW-Verwaltungszentrums in München ein: ein markantes Hochhaus in Form eines vierblättrigen Kleeblatts. Für die Vorstellung des Entwurfs ließ er eine ganze Etage des Bürohauses in den Bavaria-Filmstudios nachbauen. Er gewinnt den Wettbewerb, und in direkter Nachbarschaft zum gerade entstehenden Olympiagelände wächst in den folgenden fünf Jahren der inzwischen als »Vierzylinder« bekannte Bau. In se-

midokumentarischer Form erzählt der Film von dieser und weiteren wichtigen Stationen und richtungsweisenden Bauten Schwanzers und reist bis nach Brasilia, wo nach seinen Plänen 1975 die Österreichische Botschaft gebaut wurde. Spielszenen mit Nicholas Ofczarek verbinden sich mit Schilderungen von Mitarbeiter*innen und mit bislang größtenteils unveröffentlichtem Archivmaterial. So entsteht ein lebhaftes Porträt des Architekten, seiner Visionen und seiner Philosophie.

► **Freitag, 24. März 2023, 18.00 Uhr**

From Earth to Sky | Kanada 2021 | R: Ron Chapman | D: Phyllis Ellis | K: Henry Less | M: Richard Pell | Mit: Douglas Cardinal, Tammy Eagle Bull, Wanda Dalla Costa, Alfred Waugh, Brian Porter, Daniel Glenn, Patrick Stewart | 83 min | OF – 2018 präsentierte die Architektur-Biennale in Venedig die Ausstellung »Unceded – Voices of the Land«, ein gemeinschaftliches Projekt von 18 indigenen Architekt*innen aus Canada und Nordamerika (»Turtle Island«), initiiert von Douglas Cardinal,



dem ersten indigenen Architekten Nordamerikas. Der Film porträtiert sieben von diesen 18. Sie repräsentieren ein weites Spektrum aus unterschiedlichen künstlerischen Positionen und Philosophien, finden Gemeinsamkeiten in ihrer indigenen Identität und im Ziel einer nachhaltigen Architektur zum Schutz des Planeten in den Zeiten des Klimawandels. Durch die persönlichen und beruflichen Geschichten der Architekt*innen und die Präsentation ihrer Bauwerke vermittelt der Film die indigene Architektur und ihre Relevanz in der heutigen Zeit – als angewandte Kunst, als Werkzeug zum besseren Verständnis der Kultur, der Traditionen, der Verantwortlichkeit des Einzelnen und des Engagements für die Gemeinschaft und die Umwelt. Douglas Cardinal: »Architekt sein ist kein Beruf, sondern eine Berufung, eine Mission.«

► **Freitag, 24. März 2023, 21.00 Uhr**

Living as an Urban Roof | Großbritannien 2016 | R+D+K: Joe Gilbert | 3 min | ohne Dialog – Die *Kubuswoningen* (Würfelhäuser) in Rotterdam, in den 1970er



ROBIN HOOD GARDENS

Jahren von Piet Blom erbaut. Jeder Kubus repräsentiert einen Baum, und zusammen bilden sie einen Wald. – **Der Stoff, aus dem Träume sind** | Österreich 2019 | R+D: Michael Rieper & Lotte Schreiber | K: Johannes Hammel | M: Luca Pivetz | 75 min | OF – Anhand von sechs Beispielen selbstverwalteten Wohnbaus in Österreich zeigt der Film unterschiedliche Arten kooperativer Wohnprozesse von 1975 bis heute. Die Architektur bleibt dabei im Hintergrund immer präsent, ihre jeweilige Rolle wird aber ebenso wie der politische Resonanzraum über den Alltag der Bewohner reflektiert. Die Balance zwischen gelebter Solidarität und sozialer Kontrolle und die Frage, wie transparent das Leben für die Nachbarn sein soll, zieht sich ebenso als Leitmotiv durch den Film wie das Spannungsverhältnis zwischen städtischem und dörflichem Leben.

► **Samstag, 25. März 2023, 18.00 Uhr**

Gagarine (Gagarin – Einmal schwerelos und zurück) | Frankreich 2020 | R+D: Fanny Liatard & Jérémy Trouilh | K: Victor Seguin | M: Amin Bouhafa, Evgueni & Sacha Galperne | M: Alseni Batily, Lyna Khoudri, Jamil McCraven, Finnegan Oldfield, Farida Rahouadj | 98 min | OmU – Zwischen Plattenbau und Orbit. Der 16-jährige Yuri träumt davon, eines Tages Astronaut zu werden. Bisher hat er den kleinen Kosmos der maroden Sozialbausiedlung *Cité Gagarine* in der Pariser Banlieue jedoch nie verlassen. Ohne Eltern, dafür mit Weltraumkarten und einem Teleskop ausgerüstet, lebt er in einem der Apartments mit Blick auf die Slums der französischen Hauptstadt. Die *Cité Gagarine* ist für ihn bei-

ne Utopie aus der Vergangenheit, sondern die Gegenwart und die Ausgangsbasis für seine Zukunft. Doch der heimische Kosmos aus roten Ziegelsteinen ist bedroht, denn die Siedlung soll abgerissen werden. Während seine Freunde und Nachbarn bereits aus ihren Wohnungen ausziehen, ist Yuri fest entschlossen, die *Gagarine* auf seine Weise zu retten. Gemeinsam mit seinem Freund Houssam und der Nachbarin Diana beginnt er einen leisen Kampf um das, was noch übrig ist, und um alles, was er noch hat. Seine Wohnung wird zur Raumstation. Der Film ist eine Erinnerungsmaschine, das Zeugnis einer architektonischen Vision der Vergangenheit und ein Denkmal für die Bewohner. Das Gebäude war wichtig, aber am Ende bleiben nur die Menschen übrig.

► **Samstag, 25. März 2023, 21.00 Uhr**

Robin Hood Gardens – A Brief History | Großbritannien 2021 | R+D+K: Joe Gilbert | 7 min | OF – **Robin Hood Gardens** | Deutschland 2022 | R+D: Thomas Beyer & Adrian Dorschner | K: Simone Friedel | M: Jana Irmert & Martina Bertoni | Mit: Paul Goldberger, Richard Rogers, Hélène Binet, Charles Jencks, Denise Scott Brown, Soraya & Simon Smithson | 90 min | engl. OmU – Eine Zeitreise zurück in das London der 1970er Jahre, wo nach dem Schock des Krieges eine euphorische Aufbruchstimmung auch die Architektur erfasste. Alison & Peter Smithson wollten mit *Robin Hood Gardens* einer neuen, modernen Gesellschaft Räume zum Leben bauen und gleichzeitig der abstrakten Moderne eine humane, auf den Menschen ausgerichtete Architektur

entgegenzusetzen. Der Film folgt der Geschichte dieses brutalistischen Sozialwohnungsbauprojektes durch die Jahrzehnte bis 2018, als nach dem Abriss einzelne Teile nach Venedig verschifft und dort auf der Architektur-Biennale wieder aufgebaut wurden. Er thematisiert die Widersprüche und die Komplexität der modernen Architektur und ihrer Implikationen in unserer Gesellschaft und fragt, was wir aus der Entwicklung lernen können – für ein besseres Leben in den Städten der Zukunft. Gemeinsam mit der Fotografin Hélène Binet erkunden wir den spezifischen Raum der *Robin Hood Gardens* kurz vor der Zerstörung 2017. Wir schauen dem Alltagsleben von Familie Rakib im östlichen Wohnriegel zu, und man fragt sich, warum die Vision der Smithsons letzten Endes scheiterte und ihre Phantasie und Begeisterung sich nicht auf die späteren Nutzer übertrug. *Robin Hood Gardens* ist tot. 1.500 neue Wohnungen werden auf dem Areal der ursprünglich 252 Wohnungen gebaut. Es lebe *Robin Hood Gardens*!

► **Sonntag, 26. März 2023, 17.00 Uhr**

Zu Gast: Thomas Beyer und Adrian Dorschner

Det krokiga och det raka (Crooked Lines of Beauty)

| Schweden 2021 | R+D: Sven Blume | K: Sven Blume, Per Kristiansen | M: The Second Hand Orchestra | 58 min | OmeU – Während eines halben Jahrhunderts wurde der schwedische Architekt Carl Nyrén von Kritikern auf der ganzen Welt gefeiert. Für Sven Blume war er der geliebte Großvater. Carl sprach oft mit seinem Enkel über Architektur, und das Haus, in dem er und Großmutter Marianne lebten, war ein selbst entworfenes Meisterwerk. Doch seine Rolle als Architekt war für den Enkel schwer zu fassen. Erst viele Jahre später beginnt Sven sich für Architektur zu interessieren. Die Bauten des Großvaters öffnen sich für die Neugier des Enkels. Sein Film ist ein Reisebericht, der Nyréns Ideale als Architekt widerspiegelt. Witzig und berührend erinnert er uns an die Menschlichkeit, die erforderlich ist, um erhaltenswerte Architektur zu realisieren. – **Lovely Villa – Architecture as Autobiography** | Indien 2019 | R+D: Rohan Shivkumar & Avijit Mukul Kishore | K: Avijit Mukul Kishore, Sabari Pandian | 32 Min | engl. OF – Ein Dokumentarfilm über die Verbindungen zwischen Architektur und Gefühlen, Erinnerungen an die Kindheit und Jugend – und über zwei Väter. Der eine ist der Vater des Filmemachers Rohan Shivkumar. Der andere ist ein geistiger Patriarch, der Architekt Charles Correa, der den Wohnkomplex in Mumbais Vorort Borivali entwarf, in den Shivkumars Familie in den 1970er Jahren zog. Correa wollte seine Vorstellung vom idealen Wohnen wie einen »Spiegel der Nation im Miniaturformat«

realisieren. Jahre später, als Shivkumar selbst Architektur studierte, stellte er fest, dass seine frühen Entwürfe von den prägenden Jahren in der *Lovely Villa* beeinflusst wurden. Der Film ist eine persönliche Erzählung, die die Beziehung zwischen der Architektur und den Menschen untersucht. Häusliche Szenen zeigen den Alltag und den Lauf der Zeit während des Erwachsenwerdens, des Vergehens und des Verfalls unserer Umgebung. Eine Meditation darüber, was ein Zuhause ausmacht.

► **Dienstag, 28. März 2023, 19.00 Uhr**

Quelle pietre saran sempre poesia (Those Stones Will Always Evoke Poetry)

| Italien 2011 | R+D: Emiliano Martina | K: Carlo Sisalli | M: Tony Scott | 29 min | OmeU | Spektakuläre Bauten berühmter Architekten und anonyme Häuser in verschiedenen Zuständen – majestätisch, prekär-gefährdet, zerstört, wieder aufgebaut, renoviert, umstürmt. Porträts und Variationen. Hier: Die *Villa Ottolenghi* von Carlo Scarpa. – **Sehr gepflegt und gut gelegen** | Österreich 2021 | R+D+K: Lukas Marxt & Jakub Vrba | 10 min | OF – Eine großbürgerliche Villa scheint irgendwie aus der Zeit gefallen zu sein. – **House of Existence** | Südkorea 2020 | R+D+K: Joung Yumi | Animation: Kim Jisu | M: Bruno Sanfilippo | 8 min | ohne Dialog – Da steht es, das Haus, mit Bleistift gezeichnet. Es beginnt auseinanderzufallen. Ziegel lösen sich von der Wand, die Haustür fällt aus den Angeln und die Wände brechen weg. Alles versinkt im endlosen Nichts. – **Saving Some Random Insignificant Stories** | Griechenland 2022 | R+D+K: Anna Vasof | 14 min | OmeU – »Ein Abschiedsfilm von meinem Elternhaus. Eines Nachts im Dezember 2021 wurde nach einem ungewöhnlich schweren Sturm das Haus meiner Eltern überflutet, und sie mussten mit einem Boot gerettet werden. Sie verloren in dieser Nacht fast alles. Zwei Tage nach der Flut, als der Wasserstand gesunken war und ich das Haus betreten konnte, habe ich versucht, so viele Objekte wie möglich aus dem Schlamm herauszuholen, und dabei drehte ich diesen Film.« – **Moonshine** | Großbritannien 2020 | R+D+K: Jim Stephenson | 7 min | OF – Der Architekt Piers Taylor lebt mit Frau und Tochter in dem Haus, das er als sein erstes Projekt für die Familie entworfen hat. Jahre später reflektiert er die Geschichte des Hauses, wie es sich von seinem ursprünglichen Bau bis zur kürzlichen Renovierung verändert hat. Es ist nicht einfach, die eigene Arbeit zu analysieren, die Fehler der Jugend zu sehen und zu erkennen, dass man jetzt alles anders machen würde. – **Secular Retreat** | Großbritannien 2019 | R+D+K: Jim Stephenson | 5 min | OF – Ein

Haus von Peter Zumthor im ländlichen Devon, zum temporären Rückzug von der Welt, zur Einkehr, zur Kontemplation. Die Winde wehen stark in der Gegend. – **Le Plateau** | Frankreich 2021 | R: Inès Elichondoborde | D+K: Matthieu Lor, Inès Elichondoborde | M: Vincent Hudelot | 13 min | khmer OmeU – A, ein Immobilienmakler, lebt allein und verlassen in der *Villa Balinéa*, in den Überresten des Plateaus, einer Stadt auf einem kambodschanischen Berg. Er imaginiert den Alltag dieses Projekts, dessen Bau nie abgeschlossen wurde. Der Film hinterfragt den Wunsch des Menschen nach Kontrolle und Expansion in einem feindlichen Gebiet. A ist Adam, der erste Mensch im zeitgenössischen Garten Eden, symbolisiert durch diese Stadt aller Fantasien. Der Mensch wird von den Elementen überwältigt, die er selbst entworfen hat, und die er nicht mehr kontrollieren kann: Immobilienspekulationen, politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Fragen. Das Ende ist eine kafkaeske Absurdität.

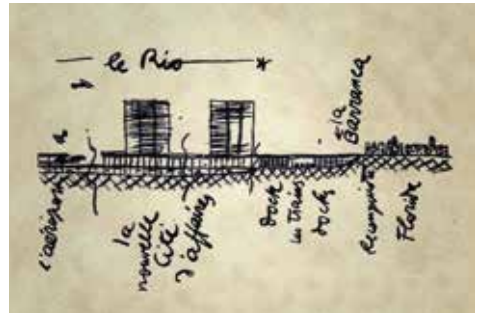
► **Mittwoch, 29. März 2023, 19.00 Uhr**

Sabaudia | Österreich 2018 | R+D: Lotte Schreiber | K: Johannes Hammel, Lotte Schreiber | M: Peter Kutin | 24 min | ital., dt. OmeU – Zu Beginn der 1930er Jahre ließ Benito Mussolini die pontinischen Sumpflandschaften südlich von Rom trockenlegen. Was seit der Antike vergeblich versucht worden war, schafften die Faschisten und gründeten im Zuge dieser Urbarmachung fünf neue Städte, eine davon Sabaudia. Sabaudia entstand als Vorzeigestadt für italienischen Rationalismus und erstarrte zur architektonischen Faschismus-Utopie zwischen Klassizität und Moderne. Selbst linke Intellektuelle wie Pier Paolo Pasolini entwickelten über die Jahre eine Bewunderung für Mussolinis Propaganda-Bauten, deren faschistische Architektur der ursprünglichen italienischen Landschaft und deren Menschen nichts hatte anhaben können. Mussolinis autoritäre Architekturvisionen, Pasolinis Versöhnungsversuche aus der Sicht einer mythisch-marxistischen, widerständigen Volkskultur und Sabaudias Gegenwart als geschichtsblinder Tourismus-Magnet umreißen ein Spannungsfeld, das der Film visualisiert. – **Oltre la vita delle forme (Beyond the Life of Forms)** | Italien 2021 | R+D: Francesco Conversano & Nene Grignaffini | K: Salvatore Varbaro, Antonio Primieri, Kevin Varbaro Rosenberg | M: Mattia Novelli | 63 min | OmeU – Die *Tomba Brion* von Carlo Scarpa in Altivole-Treviso und der *Cimitero San Cataldo* von Aldo Rossi in Modena. Zwei Projekte aus den frühen 1970er Jahren, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Während der Friedhof von Aldo Rossi eine unbewegliche, surreale und metaphysische Szenogra-

fie präsentiert, ist die *Tomba Brion* ein Ort voller Zeichen, Linien, Symbole und Fragmente, ein Gemälde und ein Ort der Meditation. Der Film zeigt die Einzigartigkeit beider, mit langen, leicht schwindelmachenden Kamerafahrten und Drohnenflügen (Der Blick Gottes? Der Blick der Toten?). Eine Erzählung begleitet die Bilder, komponiert aus Texten der Architekten und poetischen und theoretischen Fragmenten weiterer Künstler und Literaten.

► **Freitag, 31. März 2023, 21.00 Uhr**

Haunted Houses | Schweden 2021 | R+D+K: Emelie Carlén | M: Sanne Dasseville | 13 min | engl. OF – Ausgehend von Eileen Grays *Haus E1027* (1929) und der *Villa Müller* von Adolf Loos (1930) versucht der Film zu erforschen, wie Narrative über diese Häuser konstruiert wurden und wie sich diese Erzählungen verändert haben, als sie »kanonisch« wurden. Gray und Loos werden in der Architekturgeschichte eigentlich nicht nebeneinandergestellt. Beide kann man jedoch mit Le Corbusier in eine Beziehung setzen – Loos dafür, dass er dessen Gegenpol in Sachen Ruhm und Erfolg war, und Gray dafür, dass Le Corbusier ihr *Haus E1027* künstlerisch »vandalisierte«, als er – gegen Grays Willen – als Gast 1939 dort acht große Fresken malte.



Plan para Buenos Aires (Plan for Buenos Aires) | Argentinien 2022 | R+D: Gerardo Panero | K: Daniel Hermo | M: Nicolás Aimó | 79 min | OmeU – 1929 reiste Le Corbusier nach Buenos Aires und entwickelte einen modernistischen Plan für die Umgestaltung der Stadt. Mehr als zwanzig Jahre lang versuchte er obsessiv, diesen Plan zu verwirklichen. Der Film rekonstruiert Le Corbusiers Visionen und zeigt die politischen und kulturellen Faktoren auf, durch die sein Traum von vornherein dazu verurteilt war, ein Entwurf auf dem Papier zu bleiben.

► **Samstag, 1. April 2023, 21.00 Uhr**